

## Zweiter Abschnitt.

### Der Kampf und seine Folgen.

Wohl mochte eine halbe Stunde in dieser Lage vergangen sein, als die Treppe draußen krachte.

„Sie kommen,“ flüsterte Martin und der Kapitän ergriff das nächste Pistol.

Deutlich vernahm der Schiffsjunge jetzt die flüsternden Stimmen der meuterischen Matrosen, vor allem aber die des Steuermannes, der seine Helfershelfer anfeuerte. Bald stand der Schwarm vor der Thür, bereit, in das Asyl ihres Oberhauptes einzubrechen.

Jetzt war der Augenblick da.

Der Steuermann erschien, andere folgten ihm.

„He Tyrann,“ rief jener, der anfangs nicht wenig erschraf, den Kapitän vorbereitet zu finden, „heute hat dein Regiment aufgehört!“

„Meinen Sie?“ sprach Burring mit unvergleichlichem Gleichmuth.

Fast in demselben Augenblicke aber krachte auch schon ein Schuß und der Räbelsführer brach zusammen.

Nunmehr erhob sich der Kapitän blickschnell, um seine Strafe zu vollenden, aber eben so rasch waren auch die Begleiter des Steuermannes wieder verschwunden. Man hörte ihre polternden Schritte auf der Treppe, hörte, wie sie den Ausgang verrämmelten und dann wurde alles still.

„Hilf mir, die Leiche dieses Clenden hinaustragen, Martin,“ sprach der Kapitän.

Der Schiffsjunge gehorchte und sie schleppten den Körper in den, vor der Kajüte befindlichen, dunklen Gang.

„So,“ sagte Burring, „nun wollen wir den Tag abwarten